

фин. *tāmā* 'этот, этот здесь', нен. *xäe'ma* 'место ухода, отъезда' (от *xäeš* 'идти'). (Предполагается ведь этимологическая связь между аккузативным *-t* и локативным *-t* в венгерском.) Далее Я. Пустан демонстрирует функциональную близость соответствующих элементов в палеоазиатских языках. Следует сказать, что гипотеза автора статьи представляет исключительный интерес. Хорошо известно, что юбиляр П. Хайду является пионером сопоставительного анализа уральского и палеоазиатского морфологического материала, а также ареального исследования морфологии уральских языков вообще. Он уже доказал, что такой подход открывает новые перспективы перед исторической уралоистикой.

Э. Сий в своей статье (S z i j E., A. kor és a nem kifejeződése a Malaja Zemlja-i nyelupes rokonságneveken) дает подробный семантический анализ этого явления в виде формализованных таблиц. Такой

анализ представляет интерес как с лингвистической, так и с этнологической точек зрения.

Можно констатировать, что самоэологические работы, опубликованные в ознаменование юбилея П. Хайду, достойно чествуют прославленного исследователя самодийских языков и вносят весомый вклад в самоэологию.

Остальные статьи сборника посвящены венгерскому (R. Austerlitz, M. Dugántsy, I. Fodor, J. Kiss, A. Nyíri, P. Simoncsics), обско-угорским (E. Schmidt, B. Kálmán, M. Csepregi, L. Honti, E. Vértes, K. Rédei), пермским (A. Dobó, S. Csúcs, A. Kiss), мордовским (G. Zaicz), саамскому (N. Bradean-Ebinger), финскому и венгерскому (I. Kniivilä) языкам, уральско-тюркско-татарским контактам (A. Róna-Tas), двуязычию финно-угорских народов (I. Bátori) и другим интересным проблемам.

АГО КЮННАП (Тарту)

<https://doi.org/10.3176/lu.1985.4.12>

E. K a g a i n e, *Ergemes izlksnes vārdnīca, Rīga, «Zinātne», I. 1977, 536 S., II. 1978, 591 S., III. 1983, 800 S.*

Der nördliche Nachbar des ehemaligen Kirchspiels Härgmäe (lett. Ergeme) ist das estnische Kirchspiel Helme gewesen. Zwischen den hier lebenden Esten und Letten gab es im Laufe der Jahrhunderte enge Kontakte. Die Sprachgrenze ist mehr oder weniger zum einen oder anderen Sprachgebiet verschoben worden. In den letzten Jahrhunderten trat die lettische Sprache als die stärkere hervor. Ergeme ist früher im wesentlichen estnischsprachig gewesen und muß jetzt als lettischsprachig bezeichnet werden, doch estnischsprachige Ortsnamen blieben erhalten und im örtlichen lettischen Dialekt findet sich reichlich estnisches Substrat. Die stets anhaltenden Kontakte haben auch Adstraterscheinungen hervorgebracht. In welcher Weise im Mulgi-Dialekt die zahlreichen lettischen Lehnwörter vorkommen, damit hat sich L. Vaba in seiner Kandidatendissertation «Läti laensõnad eesti keeles» (Tallinn 1977) ausführlich beschäftigt. Wie es sich mit estnischem Lehngut und anderen estnischartigen Erscheinungen im nördlichen Teil der Lettischen SSR, besonders in der Ergeme-Mundart verhält, zeigt das 1983

mit dem 3. Band zur Vollendung gebrachte Wörterbuch der lettischen Ergeme-Mundart. Dieses Werk beinhaltet eine kurze Einführung, die mit der Mundart und dem Materialsammeln bekannt macht. Im Wörterverzeichnis sind Wörter dieser Mundart und der Gemeinsprache, die in Gebrauch sind und die sich phonetisch und morphologisch der Mundart angepaßt haben, vorgestellt worden. Das gesamte Material ist phonetisch transkribiert. In der Mundart gibt es drei Intonationen, die feste lexikalische und grammatische Funktionen besitzen. Die Intonationen sind mit besonderen Zeichen angegeben worden und mögliche Abweichungen werden hervorgehoben. Falls die Dialektwörter dem Sprecher der Gemeinsprache unverständlich sind oder diese in der Gemeinsprache eine andere Bedeutungsnuance aufweisen, wurden diese in die Schriftsprache übersetzt oder erklärt. Bei der Erläuterung ethnographischer Begriffe helfen Zeichnungen und wie wichtig diese sind, wird an mehreren Stellen deutlich. Dazu seien einige Beispiele genannt: im 1. Band, S. 153 ist *balla* und

im 2. Band, S. 328 ist *musa* verzeichnet; beide Wörter bedeuten 'Faß, Tonne', aber erst die hinzugefügte Skizze bringt Klarheit, daß es sich beim ersten um ein längliches, beim zweiten um ein rundes Faß handelt. Im 3. Band, S. 413 ist *spilarkls* 'Hackenpflug' gebracht und die dazugehörige Zeichnung vermittelt genaue Vorstellungen von den Pflugteilen. Das Wörterbuch ist besonders in Hinsicht auf die Vielzahl der Beispiele wertvoll. So umfassen die in 22 Gruppen mit recht vielen Untergruppen aufgegliederten Beispiele zum Wort *iêt* 'gehen' zehn Seiten (1. Band, S. 425—435). Die meisten sind phraseologische Ausdrücke, und darunter gibt es auch solche, die im Estnischen direkte Entsprechungen haben, wie *ej béküotu!* 'gehl, mach dich fort!' (est. *mine seenele*), *iêt ukā* 'zugrunde gehen' (est. *hukka minema*), *iêt zudumā* 'verschwinden' (est. *kaduma minema*) usw. Das von E. Kagaine zusammengestellte Wörterbuch zeigt anschaulich, wie wichtig Beispielsätze sind. Erst diese Sätze machen eine allseitige Charakterisierung des betreffenden Wortes möglich. «Ergemes izloksnes vārdnīca» kann nicht nur als Vorbild für die Zusammenstellung eines Dialektwörterbuches dienen, sondern dieses Werk ist gleichzeitig eine wertvolle Quelle zur Erforschung der Kontakte zwischen den ostseefinnischen und baltischen Sprachen. Forscher dieses Gebietes können hier reichhaltiges Beispielmateriale zur Anpassung estnischer

Wörter im Lettischen finden, z. B. *anis* — est. *hani* 'Gans', *ķereži* — *keris* 'Hitzsteine', *ķiskātiēs* — *kisklema* 'sich zanken', *kuņna* — *konn* 'Laubfrosch', *kuņrata* — *kurat* 'Teufel' (*kuņratāt* 'estnisch reden', denn die Esten benutzen oft das Wort *kurat*), *ķutas*, *ķutas* — *kūtis* 'schwelendes Feuer', *lēmpis* — *lomp* 'Pfütze', *loris* — *loraja* 'Schwätzer', *magāt* (Kinderspr.) — *magma* 'schlafen', *pese* — *päss* 'Zunder', *piziķis* — *pisike* 'kleine, enge, kurze Kleidung', *pušis* — *poiss* 'Junge, Knecht', *rabāt* — *rukist* *rabama* 'Roggendreschen', *sūmīt* (humorist.) — *sōōma* 'essen', *tēukāt* — *tōukama* ('stoßen' (*tēukā!* *tēukā!* 'schieb! schieb!')) *tēmbāt* — *tōmbama* 'ziehen' (bekannt ist auch der Liedtext *tēmba Jūriti!* — *tōmba, Jūri!* 'zieh Jūri!'), *tūims* — *tuim* 'stumpfsinnig, einfältig', *vaņga* — *vang* 'Henkel' u. a. E. Kagaine hat außerdem noch einige kürzere Abhandlungen zu estnischen (bzw. nach ihren Worten westfinnischen) Lehnwörtern in der Ergeme-Mundart veröffentlicht. Die bedeutendste Forschung ist den thematischen Gruppen der Wörter ostseefinnischer Herkunft «Ergemes izloksnē sastopamo rietumsomu cilmes vārdū tematiskās grupas» (Latvijas PSR Zinātņu Akadēmijas Vēstis 1971, Nr. 1, S. 90—101) gewidmet. Die Autorin hat aber in dieser Arbeit keinen Unterschied zwischen alten ostseefinnischen und späteren estnischen Lehnwörtern gemacht.

PAUL ARISTE (Tartu)

Syrjänische Texte. Band I. Komi-Permjakisch. Gesammelt von T. E. Uotila. Übersetzt und herausgegeben von Paula Kokkonen. Helsinki 1985 (MSFOu 186). 297 s.

Последний выпуск MSFOu, издаваемого Финно-угорским обществом, представляет собой подарок для пермистов, который вновь, через несколько десятилетий связан с именем Т. Э. Уотила. Напомним, что в 1933 г. Финно-угорским обществом была опубликована обстоятельная работа Т. Э. Уотила о пермском консонантизме (Zur Geschichte des Konsonantismus in den permischen Sprachen), в 1938 г. — хрестоматия на коми языке (Syrjänische Chrestomathie...), а в 1942 г. он подгото-

Ю. Вихманна. Однако этим далеко не исчерпывается деятельность Т. Э. Уотила в области коми языкознания. В 1930 г. Т. Э. Уотила посетил коми жителей Печеньги и сделал там записи по их говору. Работу по сбору коми материала он продолжил в первой половине 1940-х годов. Накопилось всего 80 тетрадей с записями от 47 информантов, среди которых были представители почти всех диалектов коми-зырянского и коми-пермяцкого языков.

К сожалению, это богатое собрание языковых материалов после смерти